

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU

EFRE und ESF-Förderung im Land Bremen ab 2014

Das Land Bremen erhält umfangreiche Mittel aus den Europäischen Strukturfonds. In der aktuellen Förderperiode 2007-2013 stehen Bremen im Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ der Europäischen Kohäsionspolitik 142 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie 89 Mio. Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung. Aus den Strukturfondsmitteln werden beispielsweise Forschungs- und Innovationsvorhaben, private und öffentliche Investitionen, Projekte zur Stadtentwicklung und Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen finanziert.

Da die EU in der Strategie Europa 2020 neue langfristige Ziele für Wachstum und Beschäftigung festgelegt hat, ergibt sich mit dem Auslaufen der bisherigen Förderperiode die Notwendigkeit, die Strukturfondsförderung stärker auf diese Ziele zu konzentrieren. Dazu hat die Europäische Kommission Ende 2011 ein Legislativpaket zur Kohäsionspolitik für die neue Förderperiode 2014-2020 vorgestellt. Dieser Rahmen hat unmittelbaren Einfluss auf die Förderkulisse und die politischen Gestaltungsspielräume im Land Bremen. Obwohl der mehrjährige Finanzrahmen der EU (MFR) für die Jahre 2014-2020 noch nicht endgültig verabschiedet und die genaue Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel insofern noch nicht sicher ist, ist eine frühzeitige inhaltliche Neustrukturierung der EFRE- und ESF-Förderung im Land Bremen nötig.

Wir fragen den Senat:

1. Welche finanziellen Auswirkungen in welchen Bereichen haben, nach Ansicht des Senats, die in den aktuellen Vorschlägen zum mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union 2014-2020 (MFR) vorgesehenen Kürzungen der Strukturfondsmittel für stärker entwickelte Regionen wie das Land Bremen?
2. In welchen Bereichen und in welcher Höhe plant der Senat, wegfallende Strukturfondsmittel in der neuen Förderperiode durch Landesmittel, insbesondere – wie von den Koalitionären angekündigt - im Bereich Arbeitsmarktförderung zu kompensieren?

3. Welcher innerdeutsche Verteilschlüssel und welche evtl. Bundesprogramme sind für die ESF- und EFRE-Mittel in der neuen Förderperiode geplant und welche Änderungen ergeben sich daraus für das Land Bremen?
4. Welche Notwendigkeiten ergeben sich durch die Konzentration der zukünftigen ESF-Mittel auf die drei vom Senat ausgewählten thematischen Ziele „Förderung der Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte“ (25 %), „Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen“ (31 %) und „Förderung der sozialen Eingliederung und der Bekämpfung der Armut“ (41 %) für die Ausgestaltung und Umsetzung bremischer Programme, insbesondere für das Beschäftigungspolitische Aktionsprogramm (BAP) und welche praktischen Auswirkungen werden diese für Bremen haben?
5. Welche Notwendigkeiten ergeben sich durch die Konzentration der zukünftigen EFRE-Mittel auf die vier vom Senat ausgewählten thematischen Ziele „Stärkung eines spezialisierten, unternehmensorientierten Innovationssystems“ (40 %), „Anwendung neuer Ideen zur intelligenten Diversifizierung und Spezialisierung der Wirtschaftsstruktur“ (20 %), „Förderung CO₂-effizienter Wirtschafts- und Stadtstrukturen“ (20 %) und „Nachhaltige Impulse für besondere städtische Wirtschafts- und Sozialräume“ (16 %) für die Ausgestaltung und Umsetzung der bremischen Wirtschaftsförderung und welche praktischen Auswirkungen werden diese für Bremen haben?
6. Welche weitere inhaltliche Konzentration plant der Senat bei der Neustrukturierung des EFRE vor dem Hintergrund, dass Vertreter der Europäischen Kommission im Februar 2013 für das Land Bremen „in der vorliegenden Struktur – mit vier inhaltlichen Achsen, darunter eine sogenannte Mischachse, die zwei sog. Thematische Ziele vereint – [...] noch weiteren Bedarf zur thematischen Konzentration“ sahen?
7. Welche Möglichkeiten ergeben sich für das Land Bremen durch die bessere Koordinierung der verschiedenen Programme und die Option, sogenannte „Multifonds-Programme“ zu nutzen, und wie sollen diese praktisch umgesetzt werden?
8. Welche Notwendigkeiten ergeben sich für die Ausgestaltung, Umsetzung und Erfolgskontrolle von EFRE- bzw. ESF-Projekten im Land Bremen durch die Einführung sog. Konditionalitäten (ex-ante, ex-post und makroökonomische) in den Strukturfondsverordnungen, die zu einer stärkeren Ergebnisorientierung an der Strategie 2020 führen sollen?
9. Welche organisatorischen und verwaltungstechnischen Umstellungen werden durch die Neuordnung der ESF und EFRE-Förderung im Land Bremen notwendig, welche Ressorts sind davon betroffen und bis wann werden diese umgesetzt?

Susanne Grobien, Jörg Kastendiek, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU